

**Anfrage**

der Abgeordneten Mag.<sup>a</sup> Indra Collini an Landeshauptfrau Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend: Echte Aufgabenkritik oder Freibrief für ein Weiter-wie-bisher?

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner hat kürzlich in einer Aussendung zur Regierungsklausur (vgl. [https://www.noe.gv.at/noe/LH\\_Mikl-Leitner\\_und\\_LH-Stv\\_Landbauer\\_zur\\_Regierungsklaus.html](https://www.noe.gv.at/noe/LH_Mikl-Leitner_und_LH-Stv_Landbauer_zur_Regierungsklaus.html)) betont, dass eine umfassende „Aufgabenkritik“ erfolgt sei und notwendig war, um finanzielle Spielräume für Zukunftsinvestitionen zu schaffen. So erfahren die Öffentlichkeit und die Oppositionsparteien erstmals, dass die Analyse mit der Finanzlandesrat Schleritzko betraut war offenbar abgeschlossen hat. Was jedoch die wesentlichen Erkenntnisse und Ableitungen dieser Aufgabenkritik sind und was genau, wie durchleuchtet wurde, ist nicht bekannt.

Ebenso wenig ist bekannt, welche konkreten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in die Wege geleitet werden, welche Einsparungen geplant sind und was genau all dies bis wann bewirkt bzw welchen finanziellen Spielraum dadurch geschaffen werden.

Laut der Landeshauptfrau habe man „alle Verwaltungsabläufe noch einmal durchleuchtet und Stellschrauben identifiziert, an denen wir drehen wollen“. Doch abgesehen von dieser allgemein gehaltenen Aussage fehlen bislang detaillierte Informationen darüber, welche konkreten Abläufe analysiert wurden und an welchen Stellen tatsächlich Änderungen geplant sind. Es bleibt unklar, ob es sich dabei um Einsparungen in der Verwaltung und in welcher Höhe, eine Straffung bürokratischer Prozesse und was diese bringen oder um eine Umschichtung von Budgetmitteln handelt. Ebenso bleibt im Dunkeln, welche Auswirkungen diese Maßnahmen auf Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden oder andere öffentliche Einrichtungen haben werden.

Gerade im Hinblick auf die häufig kritisierte überbordende und teure Bürokratie des Landes Niederösterreich stellt sich die Frage, ob die angekündigte Aufgabenkritik zu einer echten Effizienzsteigerung und Kostenreduktion führt oder ob lediglich kosmetische Anpassungen vorgenommen werden. Eine detaillierte Aufschlüsselung der geplanten Maßnahmen sowie eine transparente Kommunikation darüber sind essenziell, um nachvollziehen zu können inwiefern tatsächlich neue finanzielle Spielräume für zukunftsweisende Investitionen entstehen.

Die Gefertigte stellt daher an Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner folgende

### **Anfrage**

1. Welche konkreten Verwaltungsabläufe wurden im Zuge der „Aufgabenkritik“ überprüft?
2. Liegt ein Bericht zur „Aufgabenkritik“ vor?
  - a. Wenn ja, warum wurde er bis jetzt nicht veröffentlicht?
  - b. Wenn nein, wieso nicht?
3. Welche konkreten Stellschrauben wurden dabei identifiziert, und welche Maßnahmen sind zur Anpassung dieser vorgesehen und was bringen bzw. bewirken diese Maßnahmen?
4. In welchen Verwaltungsbereichen sind strukturelle Änderungen oder Einsparungen geplant?
5. In welchem Verwaltungsbereich gibt es Effizienzsteigerungen und wie werden diese gemessen?
6. Sind durch diese Maßnahmen auch Personaleinsparungen oder Umschichtungen im Landesdienst vorgesehen?
  - a. Wenn ja, in welchem Ausmaß?
  - b. Wenn nein, wieso nicht?
7. Wie hoch ist das erwartete Einsparungspotenzial durch die geplanten Maßnahmen?
8. Welche externen Beratungsunternehmen oder Expertengremien wurden in die Evaluierung der Verwaltungsabläufe eingebunden und welche Kosten sind dadurch entstanden?
9. Inwiefern werden die angekündigten Änderungen dazu beitragen, die Bürokratie im Land Niederösterreich zu reduzieren?
10. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um sicherzustellen, dass durch die geplanten Anpassungen keine zusätzlichen Belastungen für Gemeinden oder andere öffentliche Einrichtungen entstehen?
11. Gibt es eine Strategie zur Digitalisierung und Automatisierung von Verwaltungsprozessen im Zuge der Aufgabenkritik?